an geräuchertem und eingesalzenem Fleisch, welches er wie früher durch Klopfen und Schlagen für seine Mahlzeiten bereiten konnte. Manche Getraidearten, von denen einzelne Halme mit ihren Kolben unter dem Unkraut wuchsen, entleerte er ihrer Körner und säete diese in den Garten. Die Milch seines Lama's füllte er in Töpfe, schied dadurch, daß er einen Stock, welchen er durch eine auf den Topf gelegte hölzerne Scheibe steckte und auf- and abstieß, die Buttermilch von der Butter, welch letztere er dann in verschlossenen Geschirren in seiner kühlen Vorrathskammer aufbob.

Wenn Robinson alles aufbot, um sich den Aufenthalt auf der einsamen Insel erträglich zu machen, so versäumte er doch nicht, sein Augenmerk auf alle diejenigen Mittel zu richten, welche ihm ermöglichen konnten, aus seiner schrecklichen Lage zu kommen. Täglich schaute er vom Felsen über das unermeßliche Meer, ob sich kein rettendes Segel erblicken ließ — vergebens! — Da fiel ihm einst ein hoher Baum in die Augen, dessen Kern zum Theil ausgehöhlt war. — Wie ein Blitz schoß ihm der Gedanke durch den Kopf: „Wäre es nicht möglich, denselben zu fällen, ihn vollends auszuhöhlen und als Kahn zu benutzen?" Aber ohne Steuer, ohne Segel sich dem unsichern Elemente anvertrauen! — Und wie viele Zeit würde es kosten, welche Mühe und Ausdauer, bis mit den elenden Instrumenten ein solches Werk zu Stande gebracht werden konnte! —

Fünftes Kapitel.

Der Gesellschafter.

Wir überspringen einen Zeitraum von fünf Jahren und sehen uns wieder auf der Insel um. Wie anders jetzt in und um Robinson's Wohnung! — Er selbst zum kräftigen Manne gereift, mit lan-